

New Age zurück und überzeichnen ihre Werbe- und Beeinflussungstechniken, indem sie diese mit Steven Hassan als Bewußtseinskontrolle (mind control) und subtilere Form von Gehirnwäsche deuten. Da sie die gemäßigten Gruppen zu wenig von den extremen unterscheiden, neigen sie dazu, Zeugen Jehovas und evangelikale Protestanten in Lateinamerika, Opus Dei und Neapostolische Kirche, Scientology und die Giftgas-Terroristen von Aum Shinrikyo zu einer alles bedrohenden Sektenfront aufzubauen. Zustimmung – mit den in der Enquete-Kommission des Bundestags „Sogenannte Sekten ...“ diskutierten Differenzierungen – verdient hingegen die abschließende Forderung eines Verbraucherschutzes gegen mentale Kontrolle. In diesem Buch ist alles Reportage und Feature. Wer dies mag, wird es wie die spannende Artikelserie eines Nachrichtenmagazins verschlingen; wer die systematische Darstellung bevorzugt oder etwas Bestimmtes sucht, tut sich schwer und geht besser vom Sachregister aus. *Bernhard Grom SJ*

SCHWERTFEGER, Bärbel: *Der Griff nach der Psyche*. Was umstrittene Persönlichkeitstrainer in Unternehmen anrichten. Frankfurt: Campus 1998. 300 S. Kart. 39,80.

Im Zeitalter der Globalisierung hat sich der Druck auf Unternehmen in Industrie und Wirtschaft, effizient zu sein und Erfolg zu haben, noch weiter verschärft. Ein Zauberwort für Erfolg heißt Rationalisierung: Rationalisierung der Produktionsprozesse und Organisationsabläufe. Auch der Produktivfaktor Mensch, der ja erhebliche Kosten verursacht, ist von Rationalisierung betroffen, indem zum Beispiel Arbeitsplätze „wegrationalisiert“ werden. In positiver Weise geschieht Rationalisierung durch bessere und funktionsgerechtere Ausbildung der Arbeitskräfte, durch Weiterbildung und Umschulung. Der arbeitende Mensch wird so den technischen Erfordernissen angepaßt, soweit seine Tätigkeit nicht bereits von Robotern besser erledigt wird. Globalisierung erfordert auch eine verbesserte soziale Kompetenz und Flexibilität beim Umgang mit Kunden aus anderen Kulturen und bei der Anpassung an neue Situationen. Dabei geht es nicht mehr nur um die Entwicklung besonderer Fähigkeiten, sondern um den Einsatz der

„Persönlichkeit“. Im Kontext des Unternehmens ist damit ein Mitarbeiter gemeint, der sich die „Philosophie“ des Unternehmers weitestgehend zu eigen macht und so den Erfolg des Unternehmens geradezu garantiert.

Der Wunsch der Unternehmen nach der erfolgreichen Mitarbeiterpersönlichkeit hat unterschiedliche Anbieter von Kursen für Manager- und Führungskräfte sowie von Persönlichkeitsseminaren auf den Markt gerufen. Nicht alle Angebote sind solide, manche sind von dubioser Herkunft und arbeiten mit zweifelhaften Methoden. Häufig fehlt den Trainern und Coaches die nötige Ausbildung für den Einsatz psychologischer Methoden, die ursprünglich für die Psychotherapie entwickelt wurden und dort positive Veränderungen der Persönlichkeit bewirken, die aber ohne diesen Rahmen und ohne therapeutische Ausbildung großen Schaden anrichten können.

Die Autorin, Diplompsychologin und Journalistin, informiert über Anbieter, die mit undurchsichtigen, zweifelhaften und sogar schädlichen Methoden arbeiten. Sie beschreibt ihre Schwierigkeiten bei der Recherche nach Programmunterlagen und die Drohungen, denen sie ausgesetzt war, wenn sie in Zeitungsartikeln Kurse kritisierte. Von besonderem Interesse ist das Kapitel über die „verborgenen Ursprünge“ (in den USA) jener Anbieter, die auf dem deutschen Markt anscheinend besonders einflußreich sind: Landmark und Ableger, Block-Training, UPT Hans Schuster und Partner, Karlheinz Wolfgang und seine Individualpsychologie, Hannes Scholl und der Hoffman-Quadrinity-Prozeß.

Das Buch wendet sich vor allem an Unternehmer und ihre Personalchefs. Es fordert zu kritischer Prüfung der Angebote auf und warnt vor solchen, die keine klaren Aussagen über ihre Methoden und Ziele machen. Niemand sollte glauben, gegenüber manipulativen Methoden psychischer Beeinflussung immun zu sein. Selbstüberschätzung und unkritisches Erfolgsstreben machen für Angebote, die die Befreiung von psychischen Hemmungen und die volle Entfaltung der erfolgreichen Persönlichkeit verheißen, besonders anfällig. Wer den betriebswirtschaftlichen Erfolg seines Unternehmens in erster Linie von seinem autoritären Führungsstil erwartet, begünstigt Anbieter, die autoritär auftreten und

in ihren Seminaren rüde Methoden verwenden. Die Teilnahme der Mitarbeiter an Bildungsseminaren muß selbstverständlich freiwillig sein. Erfolgt die Werbung für ein Seminar durch Mundpropaganda, dann sollte man sich nicht allein von der Begeisterung des Werbers beeindrucken las-

sen, sondern das Angebot kritisch prüfen und zusätzliche Informationen einholen. Das Buch klärt über manche Schattenseiten des gegenwärtigen Psychobooms auf und dient dadurch auch jenen Seminaranbietern, die, meist unspektakulär, solide Arbeit leisten.

Norbert Mulde SJ

ZU DIESEM HEFT

Das Heimatrecht der theologischen Fakultäten an den Staatsuniversitäten ist aus unterschiedlichen Gründen in die Diskussion gekommen. WOLFGANG BEINERT, Professor für Dogmatik an der Universität Regensburg, plädiert für einen Verbleib der Theologie an den Universitäten, da so die besten Voraussetzungen für einen fruchtbaren Dialog zwischen Kultur, Wissenschaft und Glaube gegeben sind.

Die ökumenische Bewegung ist konfrontiert mit den alternativen Modellen der organischen Union und der versöhnten Verschiedenheit. CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER zeigt im Rückgriff auf den lutherischen Theologen Georg Calixt, daß eine Konzentration christlicher Glaubensaussagen auf ihre heilsnotwendige Mitte hin eine wesentliche Voraussetzung für die Einheit der Kirchen schafft.

THOMAS SCHÄRTL und MATTHIAS J. FRITSCH untersuchen Science-Fiction-Filme unter philosophischer und theologischer Rücksicht. Dabei ergibt sich, daß die Science Fiction direkt oder verfremdet eine Fülle von philosophischen Fragestellungen und religiösen Motiven aufgreift und Züge einer neuen Mythologie annimmt.

Katholische öffentliche Büchereien haben einen festen Platz in der deutschen Bibliotheksszene. SIEGFRIED SCHMIDT, Professor an der Fachhochschule für das öffentliche Bibliothekswesen Bonn, geht der Frage nach, welche Dienste die Büchereien für die Pastoral in den Pfarrgemeinden heute leisten und welche Rolle sie im Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft spielen können.